



## An unsere Mitglieder!

Ein Vereinsjahr geht seinem Ende zu, das sich von seinen Vorgängern vor allem dadurch unterscheidet, daß es zur Gänze in die Kriegszeit fällt.

Wenn die schweren Schädigungen des Alpenvereins im Weltkriege noch in Erinnerung sind, der könnte leicht zu der Annahme verleitet werden, daß Kriegszeit Stillstand, wenn nicht Rückschritt im Vereinsleben bedeutet.

Wie ganz anders liegen die Dinge im gegenwärtigen Kriege!

„In der Heimat, im Alpenverein geht die Arbeit möglichst unverändert weiter.“ Das war der Auftrag des Reichssportführers und des Führers des Deutschen Alpenvereins gleich zu Kriegsbeginn. Ihm so weit als möglich zu entsprechen, betrachtete die Führung unseres Zweiges als selbstverständliche Pflicht.

Wir glauben auch, daß uns dies voll und ganz gelungen ist. Ohne dem Geschäftsbericht vorgreifen zu wollen, dürfen wir feststellen, daß wir das Bestehende erhalten und, fast unverändert fortführen konnten. Alle unsere Hütten waren wie in Friedenszeiten im Betriebe, und auch ausreichend verproviantiert, unser ausgedehntes Wegenetz wurde vollkommen instand gehalten. Der Pflege des Vereinslebens dienten Vorträge und unser Vereinsheim. Nicht einmal auf die Führungsstrukturen mußten wir verzichten. Eine geordnete Geschäftsführung war in jeder Beziehung sichergestellt.

Naturgemäß waren manche in normalen Zeiten unbefannte Schwierigkeiten zu überwinden. Die Geschäfte mehrerer zum Wehrdienst eingerückter Amiswalter waren wahrzunehmen. Fast alle Mitglieder unserer Bergsteigergruppe, die zu den eifrigsten Helfern gehörten, stehen unter den Fahnen.

Aber alle Arbeit wurde bewältigt, jede Schwierigkeit gemeistert, da die zurückgebliebenen Mitglieder der Vereinsführung gerne in die Bresche sprangen und die Arbeit jener mitübernahmen, die des Reiches Schutz und Ehre verteidigten.

Das außerordentliche Verständnis unserer Mitglieder für die durch die Kriegszeit bedingten Schwierigkeiten und ihre treue Anhänglichkeit zu unserem Zweige haben uns unsere Arbeit wesentlich erleichtert. Wir sind davon überzeugt, daß dies weiter so bleiben und uns insbesondere auch in Zukunft von keinem unserer Mitglieder der Beitrag zu den Mitteln verweigert werden wird, die unser Zweig auch in Kriegzeiten zur tatkräftigen Verfolgung seiner idealen Ziele dringend benötigt.

### Die Mitgliedsbeiträge 1941

(1. 4. 1941—31. 3. 1942)

bleiben vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung unverändert:

	wohnhalt im Protektorat	im übrigen Reichsgebiet
A-Mitglieder . . . . .	K 60.—	RM 7.—
B-Mitglieder . . . . .	K 30.—	RM 3.50

Mitgliedern, die durch ihre Wehrdienstleistung eine Einbuße an ihren Einnahmen erleiden, kann über Antrag eine Beitragsbegünstigung eingewirkt werden. Die entsprechenden Antragsformulare sind bei uns anzusprechen. Diese Begünstigung kann unter den gleichen Voraussetzungen auch auf Familienangehörige des eingerückten Mitgliedes ausgedehnt werden.

Sahungsgemäß ist der Mitgliedsbeitrag ehestens, jedenfalls aber bis zum 30. Juni 1941 zu bezahlen. Ein Posterslagschein liegt zu diesem Zwecke bei.

Die Zusendung der Jahresmarke erfolgt nach Bezahlung des Mitgliedsbeitrages.

Wir empfehlen, mit der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auch die Bezugsgebühr für die Zeitschrift 1941 (Jahrbuch) zu begleichen, auf die wir an anderer Stelle aufmerksam machen.

## Dr. phil. Josef Emanuel Hibsch †

Am 4. November des Vorjahres ist Dr. phil. Hibsch im 89. Lebensjahre von uns gegangen. Mit ihm verliert unser Zweig nicht nur sein ältestes, sondern wohl auch eines seiner treuesten Mitglieder. Schon im Jahre 1884 hat Dr. Hibsch als begeisterter Bergfreund den Weg zu uns gefunden. Seither hat er uns durch 57 Jahre in guten und schlechten Tagen die Treue gehalten. Mit der Verleihung des Ehrenzeichens für 50jährige ununterbrochene Mitgliedschaft hat unsere Dankeschuld an Dr. Hibsch auch sichtbaren Ausdruck gefunden.

Aber nicht nur der Bergwelt, auch der Wissenschaft war Dr. Hibsch als Professor der landwirtschaftlichen Akademie Letzchen-Riebwerd in gleichem Maße verfallen. Seine wissenschaftliche Betätigung war äußerst vielseitig, zahlreich auch die Anerkennungen, die er hierfür gefunden hat.

Dr. Hibsch war Ehrendoktor der technischen Hochschulen Dresden und Prag, forr. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Prag, Inhaber der Leibnizmedaille der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt in Wien, Ehrenvorsitzender der Wiener Mineralogischen Gesellschaft, der Gesellschaft Isis in Dresden, der Ostböhmerischen Anstalt für Landes- und Volkswirtschaft, der Museums-Gesellschaft Wilan, Ehrenbürger der Stadt Letzchen usw.

Ein ehrendes Gedenken ist Dr. Hibsch in unseren Reihen allzeit sicher!

## Gemeinschaftsfahrt in die Slowakei.

Wir wollen unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, auch die winterlichen slowakischen Berge kennen zu lernen und schreiben deshalb für den Monat April eine Gemeinschaftsfahrt in die Hohe Tatra aus. Sie soll dem Besuch der Zips und des Arbeitsgebietes des Karpatenvereins Kásmark gelten, der in der Hohen Tatra folgende Hütten besitzt:

Karfunkeleturmhaus 1551 m, Dr. Guhr-Jugendheim und Turistenhaus am Kämmchen 1285 m und das Schließershaus am Feller-See 1680 m.

Neben dem Besuche der Zips ist die Durchführung von Winterbergfahrten und die Ausübung des Skilaufes in der Hohen Tatra vorgesehen.

Die Gemeinschaftsfahrt gelangt zur Durchführung, wenn sich wenigstens 6 Teilnehmer melden. Die Meldefrist endet am 23. März 1941.

Der notwendige Ausreiseführermerk der deutschen Stellen ebenso wie die notwendigen Reisezahlungsmittel werden von der Vereinsführung vermittelt.

Der genaue Zeitpunkt der Gemeinschaftsfahrt wird im Einvernehmen mit den gemeldeten Teilnehmern festgesetzt werden. Die Anreise der Gruppe muß gemeinschaftlich erfolgen.

## Vortragswesen.

Der erste Vortrag in diesem Winter fand am 31. Jänner statt. Unser langjähriges verdienstvolles Beiratsmitglied, Universitätsprofessor Dr. Karl Wallo sprach über

### Bergfahrten in den Sextener und Ampezzaner Dolomiten.

Dieses durch seine wilde Schönheit weltberühmte Gebiet ist für uns Deutsche als Schauplatz blutiger Kämpfe im Weltkrieg auch eine Stätte weihvoller Erinnerung. Professor Wallo weilt nicht nur im Frieden als Bergsteiger, wiederholt in diesen Bergen, sondern lernte sie auch im Kriege als Arzt kennen und besuchte auch später die militärischen Stellungen. Mit Sepp Innerkofler, dem berühmten Bergführer, der im Weltkrieg am Paternkofel den Heldenlob starb, war er befreundet.

An der Hand sehr zahlreicher farbiger Lichtbilder führte uns der Vortragende durch das Fischleintal auf die drei Zinnen, in die Cadini, auf den Monte Piano, über Schluderbach zum Monte Cristallo und über die Bläkwiese auf den Dürrenstein und schließlich von Coriina über die Dolomitenstraße nach Bozen. Zahlreiche Bilder waren den gewaltigen drei Zinnen gewidmet, die immer wieder durch ihre kühne Gestalt die Blicke auf sich lenken. Mit besonderer Liebe gedachte der Vortragende in Wort und Bild der im Frühsommer gerade in den Dolomiten besonders üppigen, in wunderbarer Farbenpracht leuchtenden Alpenflora, die in vielen naturwahr gemalten Bildern vorgeführt wurde.

Am 21. Februar 1941 hielt Herr Gerhard Dieber aus Buchholz in Sachsen einen Vortrag:

### Im Reiche des Königs der Bernina.

Der Vortragende schilderte eine Besteigung des Piz Languard, den Übergang vom Berninapass über die Diabolezza zur Bobalhütte, die Besteigung des Piz Morteratsch, eine Wanderung entlang der Oberengadiner Seen und ins Sextal, das Bergell von Maloja bis Soglio und den Übergang von Sils über die Fuorcla Surlej ins Rosetal. Wenn es sich auch in diesem Vortrag nicht um eigentliche Hochturen, sondern um leichte Ausichtsberge und Talwanderungen handelte, so kamen wir doch auf unsere Rechnung, besonders durch die prächtigen, mit künstlerischem Geschmack ausgenommenen Lichtbilder. Wir sahen nicht nur die prachtvollen Gletscherberge der Berninagruppe, die sich über die mächtigen Eisströme des Morteratsch, Tschiervas und Rosgaletschers er-

heben, und die wilden Granittürme der Bondascagruppe, sondern auch die liebliche Seenlandschaft des Oberengadins und malerische Gassen aus den sonst meist aus modernen Hotels bestehenden Dörfern.

hoffen, daß die mit der Herausgabe eines solchen Werkes in Kriegszeiten verbundenen besonderen Schwierigkeiten durch einen Masseneinsatz ihre Anerkennung finden werden.

## Verschiedenes.

### Zeitschrift 1941 (Jahrbuch).

Bestellfrist bis 20. Juni 1941.

Für unsere Mitglieder wird es sicherlich eine freudige Mitteilung bedeuten, daß die Zeitschrift 1941 trotz der durch die Kriegsverhältnisse bedingten Erschwernungen sowohl an Umfang und Ausstattung, als auch hinsichtlich der Zahl der Bilder den bisherigen Rahmen beibehalten wird. Als Kartenbeilage ist eine Karte der Granatspiz-Gruppe im Maßstab von 1:25.000 vorgelesen.

Vier Aufsätze werden das auf dieser Karte dargestellte Gebiet behandeln. Auch die in den letzten Jahren durchgeführten Auslandsbergfahrten wie die Anden-Rundfahrt des Deutschen Alpenvereins unter Prof. Kitzel und die Sikkim-Fahrten der Münchner Bergsteiger Grob und Kameraden werden ihre Würdigung finden. Ferner sind mehrere allgemein gehaltene Aufsätze über Bergsteigen in Aussicht genommen, so über die Alpenvereins-Lehrwartausbildungen von W. Flaig und über Kriegserfahrungen von Notar Bauer. Weitere Aufsätze befassen sich mit den südlichen Ötztaler Alpen (Dr. Biene, Bozen), mit der Landeskunde Tirols (Prof. Dr. v. Klebelsberg), mit dem steierischen Ennstal (Prof. v. Witzmann-Lübingen) und Kärntens alten Kunstdenkmälern (Prof. Ginhard).

Schließlich werden mehrere Aufsätze wissenschaftliche, die Gletscher-, Pflanzen-, Tier-, Volks- und Geschichtskunde betreffende Fragen behandeln.

Auch der Preis der Zeitschrift wurde unverändert belassen. Er beträgt für unsere Mitglieder bei Abholung im Vereinsheim RM 3.80 (K 38.—), bei Postzusendung RM 4.40 (K 44.—).

Die Bestellfrist endet mit 20. Juni 1941.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Zeitschrift nach diesem Zeitpunkt nur mehr zu einem wesentlich erhöhten Bezugspreis erhältlich ist.

Die Bestellung erfolgt durch Einzahlung der Bezugsgebühr mittels beiliegenden Posterschlüssels. Eine anderweitige Verständigung an uns erübrigt sich. Bestellungen ohne gleichzeitige Überweisung der Bezugsgebühr können nicht berücksichtigt werden.

Wir empfehlen diese hervorragende Veröffentlichung des Alpenvereins unseren Mitgliedern wärmstens und

Die Gültigkeit der Jahreskarte 1940 läuft mit 31. März ab. Nach diesem Stichtage besteht Anspruch auf Gütenbegünstigung und Unfallfürsorge nur dann, wenn das Mitglied im Besitze der Jahreskarte 1941 ist. Besonders Mitglieder, die Osterturen unternehmen, eruchen wir, dies zu beachten. Die Jahreskarten 1941 sind diesmal nicht gummiert, weil die Lieferung um viele Wochen verzögert hätte. Wir eruchen unsere Mitglieder, die Karte selbst mit Klebstoff zu versehen und aufzukleben und bitten um Verständnis für diese durch den Krieg bedingte Maßnahme.

Die Zeitschrift 1940 (Jahrbuch) konnte wegen der Kriegsverhältnisse nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Sie dürfte gegen Ende dieses Monats erscheinen, allerdings vorläufig ohne Kartenbeilage, die erst im Juli fertiggestellt und dann den Bestellern nachgeliefert werden wird.

## 10 Jahre Bergsteigergruppe des Zweiges Turistenklub.

Aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestandes erstattet die Bergsteigergruppe des Zweiges Turistenklub, an den ersten Fünfjahrbericht anknüpfend, Bericht über ihre Tätigkeit in den Jahren 1934—1939.

Die Fahrtenfreudigkeit dieser Gruppe, der 76 Mitglieder des Zweiges Turistenklub angehören, belächelten am besten einige Zahlen: In den Jahren 1934—1939 wurden von Angehörigen der Bergsteigergruppe in den Alpen 4624 Sommer-, 2140 Schi- und 233 Winter-Bergfahrten, in außer-alpinen Bergen 30 Sommerbergfahrten ausgeführt. Die Zahl von zusammen 7000 Bergfahrten ist aber tatsächlich noch zu niedrig gegriffen, da nur Fahrten berücksichtigt erscheinen, über die berichtet wurde.

Die Erfolge der Gruppe aber spiegeln sich am deutlichsten in ungefähr 70 Erstbegehungen, die in dem Tätigkeitsbericht beschrieben werden.

Fahrtenberichte einzelner Angehöriger der Gruppe runden den Tätigkeitsbericht ab.

Niemand wird den Bericht zur Seite legen ohne den Eindruck, daß diese keine Gemeinschaft wahrer Bergsteigergeist befeuert und auch in Zukunft zu weiteren Erfolgen führen wird.

Zu verkaufen: „Zeitschrift“-Bände 1908—1920, 1923—1937. Dr. W. Schnürmacher, Prag-Berschowitz, König-Georg-Straße 791.

# Merktafel

- heftens**      **Einzahlung des Mitgliedsbeitrages 1941**
- heftens**      **Bestellung der Zeitschrift 1941 (Jahrbuch)**
- 21. März**      **Vortrag Studienrat Karl Delhner, Leipzig:**  
Mit Buntfilm über alle Gipfel des Stubaier  
Hauptkammes
- 23. März**      **Ende der Meldefrist für die Gemeinschafts-**  
**fahrt in die Slowakei**
- 31. März**      **Ende der Gültigkeit der Jahresmarke 1940**

Am **21. März** spricht der Leiter der Vortragsgemeinschaft der mitteldeutschen Zweige des Deutschen Alpenvereins Studienrat **Karl Delhner** aus Leipzig an der Hand von 150 Farbenphotographien über das Thema:

## Mit Buntfilm über alle Gipfel des Stubaier Hauptkammes

Der Vortrag schildert die Ueberschreitung des gesamten **Stubaier Hauptkammes** (15 **Dreitaufender**) von Westen nach Osten, auch alle in diesem Teile der Stubaier Alpen gelegenen Hütten werden berührt. Die Bilder gehören zu den schönsten hochalpinen Farbenphotographien.

**Der Vortrag findet wieder im Hörsaal A im 4. Stock des Hauptgebäudes der Deutschen Technischen Hochschule, Prag I, Dominikanergasse 5, um 18 Uhr statt.**

Eine besondere Verständigung durch gedruckte Einladungen erfolgt diesmal nicht.